

Begegnung mit den Freiwilligen von «Meet a Jew»

Ein Projekt des «Zentralrats der Juden Deutschlands»

Guten Abend,

wir haben als Klasse an dem Projekt «Meet a Jew» teilgenommen. Es ist ein Projekt, in dem einige Juden unterschiedlichen Alters mit den Studenten über ihr Leben sprechen, deshalb geht es um verschiedene Lebensweisen und die Regeln, die ein Jude befolgen sollte. Danach haben einige meiner Mitschüler und ich unseren Klassenkameraden einige Fragen gestellt, um ihre Meinung über dieses Treffen zu erfahren, und das sind ihre Antworten.

«Ich habe das Treffen mit den Freiwilligen der Vereinigung “Meet a Jew” sehr interessant gefunden, weil sie alle Fragen beantwortet haben, die eine Person normalerweise nicht stellt, auch die banalsten. Während der Begegnung herrschte eine ruhige, gemeinschaftliche Atmosphäre».

«Die Begegnung über “Meet a Jew” war sehr interessant und lehrreich, weil man viele Fakten und Besonderheiten über die jüdische Religion und Kultur entdecken konnte, die man beim Lesen von Schulbüchern nicht lernt; dank dieses Treffens haben wir viele Dinge über die jüdische Religion herausgefunden. Die Mädchen waren sehr nett und hilfsbereit, unsere Fragen zu beantworten, und aus diesem Grund denke ich, dass es sehr wichtig ist, über diese Themen direkt mit den Leuten dieser Religion zu sprechen, anstatt sich mit dem Lesen von Texten zufrieden zu geben».

«Die Begegnung mit den jüdischen Mädchen über “Meet a Jew” war sehr interessant, weil man in der Regel über das Judentum im Zusammenhang mit der Shoah und dem Antisemitismus spricht, aber wir wissen sehr wenig über das praktische Leben und die persönliche Erfahrung der Juden. Aus diesem Grund war es sehr interessant, aus erster Hand zu erfahren, was ihre Gebets-, Ernährungs- und andere Gewohnheiten sind».

«Die Begegnung über “Meet a Jew” war sehr interessant, weil wir zwei jüdisch-orthodoxe Mädchen kennengelernt und gesehen haben, wie es möglich ist, viele Aspekte dieser sehr alten Religion auch in unserem Jahrhundert und während der Pandemie anzuwenden. Es sind in der Tat viele praktische Regeln, denen sie folgen. Sie haben auch viele unserer Fragen beantwortet, und genau deshalb denke ich, dass es besser ist, mit Menschen zu sprechen, als über Menschen zu reden, besonders wenn es um die jüdische Religion in unserer Zeit geht».

«Was halte ich von dem Treffen “Meet a Jew”? Ich fand es sehr interessant, mit Juden zu sprechen, da ich nie welche getroffen habe. Es war beispielsweise sehr interessant zu erfahren, dass das Judentum nicht nur eine Religion beschreibt, sondern auch ein Volk. Es gibt viele Juden, die ihren Glauben nicht praktizieren. Eine weitere interessante Sache, die sie sagten, ist, dass das Kennenlernen der Juden auch eine gute Möglichkeit ist, sie in Zukunft nicht mehr zu diskriminieren und zu verstehen, dass sie nichts Schlimmes tun - was selbstverständlich sein sollte!».

«Bei dem Treffen mit den drei jüdischen Freiwilligen fand ich toll, dass sie uns geholfen haben, eine konkrete Vorstellung davon zu bekommen, was es heißt, Jude zu sein. Mit konkret meine ich zum Beispiel, dass uns gesagt wurde, dass die jüdische Gemeinschaft zwar viele Regeln hat, viele aber nicht eingehalten werden. Die Tatsache, dass sie uns konkrete Beispiele dafür gegeben haben, wie ein Jude mit den Regeln seiner Gemeinde in Verbindung steht und ganz allgemein wie er lebt, hat mir geholfen zu verstehen, was es wirklich bedeutet ein Jude zu sein, jenseits dessen, was in einem schulischen Lehrplan steht oder was uns eine Person sagt, die einen religiösen Hintergrund hat».

«Ich fand es sehr interessant, mit Menschen zu sprechen, die täglich jüdische Traditionen, Bräuche, Kultur und Religion pflegen, ohne sich über die Klischees und die Diskriminierung, denen sie begegnen könnten, Sorgen zu machen. Das war ein lehrreicher und zugleich angenehmer Moment, der mich daran erinnert hat, wie wichtig es ist, seine eigene Herkunft zu kennen und sich selbst zu entfalten».

Stimmen gesammelt und bearbeitet von Eva Adinolfi, Riccardo Cossu, Andrea Tranquilli und Philip Wessling. Übersetzung vom Italienischen ins Deutsche von Anna Esposito und Rebecca Pirani.